Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 11 (1843)

Vorwort: Vorrede zum eilften Bande
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorrede zum eilften Bande.

Das Archiv der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte hat nun schon über ein Vierteljahrhundert als Lebenszeichen der letztern gedient. Es sind in dieser Zeit 11 Bände davon erschienen, und es kann uns dieses als Beweis dienen, daß die Gesellschaft in wissenschaftlicher Beziehung nicht allzu rasch gelebt, vielmehr oft nur geschlummert hat, und vielleicht gar in Ohnmacht gelegen ist. In neuerer Zeit hat das Archiv sogar den Charakter einer Zeitschrift der Gesellschaft deßwegen fast verloren, weil aus einigen Landestheilen keine Beiträge dazu eingegangen sind, obgleich es an der Zeit sein dürfte, harmonisch zusammenzuwirken; denn nur bei solchem kann die Gesellschaft sich eine nützliche heißen, nur dann erfüllt sie den Zweck, welchen sie sich vorgesetzt hat, nur unter dieser Bedingung nimmt sie diejenige Stellung ein, bei welcher ihr Achtung zu Theil wird. Von der Thätigkeit der einzelnen Mitglieder, von der Regsamkeit der verschiedenen Sektionen hängt es ab, ob die Zeitschrift ferner als schweizerische Zeitschrift fortdauern, oder eingehen soll, ob sie als ein Zeichen eines kräftigen Lebens der Gesellschaft dastehen, und geregelt Heftweise vierteljährlich erscheinen könne, wie es nun geschehen kann, wenn die Redaktion unterstützt wird, oder ob sie träge und halb ohnmächtig durch die Welt schlendern soll.

Nur wenn die Thierärzte arbeiten, und sich mit Anstrengung der Wissenschaft widmen, wird allmälig auch dieser Stand der Achtung des Volkes, der Unterstützung von Seite der Regierungen, die er so sehr wünscht, und über deren Mangel so häufig geklagt wird, zu erfreuen haben.

Darum auf, ihr schweizerischen Thierärzte, zeigt, daß eure Ansprüche auf Achtung gegründet sind!

Die Redaktion.